



Eltern *für* Kinder Österreich

[www.efk.at](http://www.efk.at)



**Jahresbericht 2011**

## Inhaltsverzeichnis

Überblick .....	Seite 3
Öffentlichkeitsarbeit .....	Seite 4
Pflegefamilien .....	Seiten 5 - 11
Tageseltern .....	Seiten 12 - 16
Adoptivfamilien .....	Seiten 17 - 21
Familienberatung .....	Seiten 22 - 23
Sozialprojekte .....	Seiten 24 - 26

## Standorte

**Vereinsbüro und Familienberatungsstelle  
„Familienplanung“:**  
1160 Wien, Ottakringer Straße 217-221/2/R2  
Tel.: 01/368 71 91 Fax: DW 15

**Familienberatungsstelle  
„Vereinbarkeit Familie und Beruf“:**  
1210 Wien, Johann Weberstr. 59  
Tel.: 01/368 71 91 Mobil: 0699/12 85 35 07

**Seminar- und Beratungszentrum  
„Kornhäuselvilla“**  
1160 Wien, Ottakringer Straße 233, 1. Stock  
Tel.: 01/368 71 91



# Überblick

Der Verein Eltern für Kinder Österreich wurde 1980 gegründet. Er ist parteiunabhängig, überkonfessionell und freier Jugendwohlfahrtsträger.

## Arbeitsbereiche:

### Tageseltern:

Mit unseren angestellten Tageseltern bieten wir Eltern eine professionelle und flexible Tageskinderbetreuung in Wien.

### Pflegefamilien:

Im Auftrag der Stadt Wien sind wir Anstellungsträger für Pflegeeltern. Darüber hinaus bieten wir Pflegefamilien in ganz Österreich Information und Unterstützung.

### Adoptivfamilien:

Unsere ExpertInnen beraten und begleiten AdoptivwerberInnen in allen Fragen zum Thema Adoption.

### Familienberatungsstellen:

Wir führen zwei Familienberatungsstellen mit den Schwerpunkten „Familienplanung/Schwangerenberatung“ und „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“.

### Sozialprojekte:

Wir initiieren und unterstützen Kinderhilfsprojekte im In- und Ausland.

### Öffentlichkeitsarbeit:

Wir verstehen uns als Lobby für Tageseltern, Pflegeeltern und Adoptiveltern und sind Interessensvertretung von Kindern, die zeitlich begrenzt oder dauerhaft in Ersatzfamilien leben.

## MitarbeiterInnen:

Geschäftsführerin: DSA Helena Planicka

stv. Geschäftsführerin, PR & Marketing: Steffi Cech

Assistentin der GF, Büroleitung: Sabine Blazek

Fachbereichskoordination: DSA Andrea Hanel-Rosenberg  
Christine Kirchmayr  
Birgit Meisterl  
Margot Zappe

Fachteam: DSA Ruth Auer-Tischina

Mag.<sup>a</sup> Maria Eberstaller

DSA Sabine Kolar

Katharina Marek-Baudisch

DSA Dorrit Paul

DSA Gudrun Pedross

DSA Marion Zeillinger

EDV & Instandhaltung: Aristides Pulos

Büroorganisation: Olga Bartek

## Vorstandsmitglieder:

Vorsitzender:

Primarius Dr. Erwin Hauser

stv. Vorsitzende:

DSA Adelheid Wolfram

2. stv. Vorsitzende:

DSA Gisela Despalmes

Schriftführerin:

DSA Gudrun Augusta

stv. Schriftführerin:

Martina Fellner

Kassier:

Dr. Heinz Mosser

stv. Kassier:

Dkfm. Franz Greimel

## Ehrenvorsitzende:

Dr. Elisabeth Lutter

## Fachbeirat:

Univ.Prof. Dr. Josef Weidenholzer

## Praxisbeiräte:

Christine Borowsky

Marcus Buisman

Dkfm. Liselotte Greimel

Manfred Heinrich

## Ehrenmitglieder:

Landtagspräsidentin Prof. Erika Stubenvoll

Honorarprofessor Dr. Udo Jesionek

## Öffentlichkeitsarbeit

### Eltern für Kinder Österreich gewinnt den Unternehmenspreis „meritus 2011“

Bei einer feierlichen Gala in der WKÖ-Sky Lounge am Donnerstag, 20. Oktober 2011, siegte in der Kategorie Klein- und Mittelunternehmen der Verein „Eltern für Kinder Österreich“.



Am 20. Oktober 2011 bekamen wir den Preis „meritus 2011“ verliehen.

Im Zentrum des „meritus“ stehen Betriebe, die in ihrem Diversity-Management die Dimension „sexuelle Orientierung“ in besonderer Weise berücksichtigen. Die InitiatorInnen des meritus sind die beiden Vereine Queer Business Women (QBW) und austrian gay professionals (agpro).

Der Preis wurde uns von Rudolf Hundstorfer, Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz überreicht. Er betonte in seinen Worten die vorbildliche Umsetzung von Gleichstellung homosexueller Menschen am Arbeitsplatz durch unsere Organisation.

Seit Jahren engagieren wir uns für die Rechte homosexueller Menschen, auch Eltern sein zu können, indem wir für die Möglichkeit auf Adoption oder Aufnahme eines Pflegekindes kämpfen. In Wien ist Letzteres ja seit mehr als 15 Jahren gut gelebte Praxis.

Um auch das jahrelange Engagement der Wiener Jugendwohlfahrt zu würdigen, hat unsere Geschäftsführerin DSA Helena Planicka bei ihren Dankesworten die Leistungen der MAGELF im Bereich der Gleichstellung homosexueller Menschen als potentielle Pflegeeltern hervorgehoben und die stv. Leiterin des Referats für Adoptiv- und Pflegekinder, Frau DSA Sonja Pospisil, mit auf die Bühne gebeten. •

### Website und Newsletter

#### Webstatistik 2011

Pro Monat hatten wir auf unsere Internetseite [www.efk.at](http://www.efk.at) durchschnittlich 5.000 Besuche. Die drei meistbesuchten Seiten waren:

- Informationen über die freien Plätze unserer Tagesmütter
- Informationen zur Auslandsadoption und
- aktuelle Informationen des Vereins

Als Suchbegriff wurde meist der konkrete Vereinsname verwendet, das weist auf einen hohen Bekanntheitsgrad hin. Die NutzerInnen selbst kommen zu 61 Prozent aus Österreich, der Rest stammt aus Deutschland, den Niederlanden, Brasilien und Russland.

#### Newsletter 2011

Unser elektronischer Newsletter wird zwei Mal jährlich an rund 1.220 EmpfängerInnen verschickt. Die Themen, die bei den Leserinnen und Lesern das meiste Interesse weckten, waren:

- Informationen über strukturelle und personelle Neuerungen beim Verein
- Seminare und Veranstaltungen im Bereich Pflegeeltern
- Nachlese Veranstaltungen Adoption, z.B. erster Adoptions-Baby-Treff
- Buchempfehlungen

### Neuer Mitarbeiter

Nach vielen Jahren als selbständiger Dienstleister für unsere Organisation ist Herr **Aristides Pulos** seit September 2011 nun auch im Angestelltenverhältnis für uns aktiv.

Als **Netzwerkadministrator und Programmierer** sorgt er für einen reibungslosen Computertag. Darüber hinaus unterstützt er uns bei kleinen Reparaturen und anderen technischen Missstimmigkeiten. •



# Pflegefamilien

Seit 1980 sind wir im Pflegekinderwesen tätig und gelten in Wien als „die ExpertInnen“ unter den freien Jugendwohlfahrtsträgern.

## Pflegeelternanstellung 2011

Im Auftrag der Stadt Wien sind wir seit vielen Jahren Anstellungsträger für Pflegeeltern. Im Jahr 2011 gab es mit rund 60 Neuanstellungen doppelt so viele wie die Jahre davor, sodass die Gesamtzahl aller angestellten Pflegeeltern auf 255 gestiegen ist. Im Vergleich zum Vorjahr (mit insgesamt 37 Anstellungen) lässt sich ein positiver Trend zur Pflegeelternschaft ablesen. Erfreulich ist, dass auch wieder mehr Pflegeväter die Anstellungsmöglichkeit nutzen. 2011 waren es 9 Männer. Insgesamt ist aber die Mehrzahl der angestellten Pflegeeltern weiblich (239 Pflegemütter, 16 Pflegeväter). 24 Angestellte davon sind als Krisenpflegeeltern und 231 Angestellte als Langzeitpflegeeltern tätig. •

## Das Aufwachsen in einer Pflegefamilie

Pflegekinder haben eine Vorgeschichte, die sich manchmal schon über Generationen erstreckt. Sie brauchen ganz „besondere“ Eltern, die ihnen helfen ihre Vorgeschichte zu rekonstruieren, zu begreifen und zu verstehen. Das ist wichtig für die Entwicklung des Kindes. •

## Biografiearbeit

„Biografiearbeit“ ist ein absichtsvoller, bewusster, zielgerichteter und aktiver Gestaltungsprozess, bei dem die Biografie der jeweiligen Person oder Personengruppe im Mittelpunkt steht.

Die Auseinandersetzung mit dem bisherigen Leben ist wohl für jeden Menschen beeindruckend, da sie eine Rückschau auf das Vergangene darstellt.

Bei der familiären Begleitung von Pflegekindern kann sich die Biografiearbeit als große Herausforderung zeigen. Dennoch ist diese aus fachlicher Sicht einer der Hauptaufgaben, die Pflegeeltern im Rahmen der Pflegeelternanstellung zu bewältigen haben.



„Pflegekinder brauchen, was andere Kinder auch brauchen. Nur oft noch etwas dringender: Menschen, die sie ernst nehmen, ihnen zuhören und liebevoll mit ihnen umgehen. Und eine klare und sichere Basis in einer berechenbaren Welt.“

(Prof. Klaus Wolf, Professor für Sozialpädagogik an der Universität Siegen in Deutschland)

Das bedeutet, dass Pflegefamilien hier größtmögliche Unterstützung benötigen. Die regelmäßige Auseinandersetzung mit dem Thema „Biografiearbeit“ ist unabhängig vom Alter des Kindes und dessen Verweildauer in der Pflegefamilie. Das heißt, durch die bewusste Auseinandersetzung der Pflegeeltern mit der vielleicht belastenden Vorgeschichte des Pflegekindes kann ein behutsames, altersgerechtes Heranführen auch eines sehr jungen Kindes an seine Geschichte gut gelingen.

Eltern für Kinder Österreich bietet entsprechende Fortbildungen für Pflegeeltern und Begleitung einzelner Familien im Rahmen der Familienberatungsstelle an.

## Laufende Dokumentation der Biografiearbeit

Einen eigenen **Fragebogen** zum Thema Biografiearbeit für angestellte Pflegeeltern gibt es seit 2009. Einmal im Jahr stellen die Pflegeeltern schriftlich dar, in welcher Form die individuelle Biografiearbeit für das eigene Pflegekind statt gefunden hat.

Dieser Fragebogen ist allerdings nur eine Möglichkeit, geleistete Biografiearbeit zu dokumentieren. Der Kreativität sind, so wie bei der alltäglichen Biografiearbeit auch, keine Grenzen gesetzt. So haben einige Pflegeeltern 2011 ihre Aufzeichnungen in Erzählform oder auch als Tagebuch gestaltet.

Mit dem Fragebogen ermitteln wir im Auftrag der Jugendwohlfahrtsbehörde den Rahmen, den Raum und die Zeit, die das Thema Biografiearbeit im Alltagsleben der Pflegefamilie einnimmt. Die Erfahrungen, die Pflegekinder bei der Auseinandersetzung mit ihrer ganz individuellen Biografie machen können, ist altersabhängig und sehr individuell. In sensiblen, begründeten Fällen erachten wir daher auch die Dokumentation einer Biografiearbeit, die in einer anderen Sprache (z.B. der Muttersprache des Kindes) verfasst worden ist und daher möglicherweise keine inhaltlichen Aufschlüsse geben kann, als ausreichend und wertvoll.

Begleitend dazu bieten wir allen neuen Pflegeeltern einen **Workshop zum Thema „Biografiearbeit“** an. Ziel dieser Workshops ist es, ein Grundverständnis für Biografiearbeit zu vermitteln und eine Anregung zu geben, dass eine gute Aufarbeitung der eigenen Lebensgeschichte die Voraussetzung dafür ist, für die Biografie unserer Kinder offen sein zu können. Rund 80 Pflegeeltern haben im Jahr 2011 den verpflichteten Workshop absolviert. •



## Fortbildungsveranstaltungen und Pflegeelterntreffen

Wie jedes Jahr fanden auch 2011 viele Fortbildungsveranstaltungen statt. Den MitarbeiterInnen ist es wieder gelungen, viele Wünsche und Anregungen der Pflegeeltern zu Fortbildungsthemen zu erfüllen.

### Young, free and ...?! Über Trends, Gefährdungen und rechtliche Aspekte im Jugendalter

Dr. Anton Schmid (Wiener Kinder- und Jugendanwalt)

Das Jugendalter bringt eine große Menge an Veränderungen mit sich. In diesem Seminar wurde vor allem der Blick auf Fragen wie diese gerichtet: „Wie wirken sich jugendrelevante Trends in ihrer Alltagsbewältigung aus? Welche Veränderungen und Verantwortungen kommen auf die Jugendlichen und jungen Erwachsenen insbesondere mit der Mündigkeit zu? Welche Gefährdungen „lauern“ für Kinder und Jugendliche z.B. durch Medien, Alkohol, andere bewusstseinsverändernde Substanzen, kriminelle Delikte oder handgreifliche Delikte?“

Dr. Schmid ermutigte die anwesenden Erwachsenen, den Kindern in dieser schwierigen Phase Halt und Sicherheit zu vermitteln, dabei aber auch die eigenen Grenzen im Bewusstsein zu behalten. Sollten diese in Gefahr sein oder die Eltern nicht mehr weiter wissen, gäbe es auch Hilfe und Rat bei den Familienberatungsstellen oder der Kinder- und Jugendanwaltschaft. •

### Identitätsfindung von Pflegekindern in der Pubertät

Mag.<sup>a</sup> Barbara Neudecker (MA, psychoanalytisch-pädagogische Erziehungsberaterin in eigener Praxis und in Kindergärten, Psychotherapeutin i.A.u.S.; Mitarbeiterin in der Beratungsstelle Tamar, Lehrbeauftragte an den Universitäten Wien und Innsbruck)

Eine der wichtigsten Entwicklungsaufgaben der Adoleszenz ist es, sich von den Eltern abzugrenzen und zu einer eigenen Identität mit eigenen Werten und Normen zu finden. Das ist grundsätzlich für alle Jugendlichen eine schwierige Aufgabe. Für Pflegekinder und Pflegeeltern stellen sich aber noch zusätzlich erschwerende Probleme.

In der lebhaften Diskussion innerhalb des Seminars zeigte sich klar, dass diese stürmische Zeit der Adoleszenz auch eine Chance für einen Neuanfang ist. Eine stabile Beziehung zwischen Pflegeeltern und Pflegekind bietet dafür die Basis. •

## Kinder opiatabhängiger Mütter – Entwicklungsrisiko und Chancen – Teil 2: Ausgewählte Ergebnisse der Entwicklungsuntersuchungen.

Dr. Thomas Elstner (Facharzt für Kinder- und Jugendneuropsychiatrie, Facharzt für Kinderheilkunde, Psychotherapeut)

Dr. Thomas Elstner erläuterte in diesem Seminar, was Suchterkrankung der Mutter heißt und was das für das leibliche Kind bedeutet. Er stellte dar, mit welchen Substanzen die Kinder in Kontakt kommen könnten und welche Folgen dies haben kann. Dr. Elstner unterstrich mehrmals, dass für eine hilfreiche Therapie eine fachärztliche Abklärung an der Entwicklungsambulanz sinnvoll ist. Jedes Alter bzw. jeder Entwicklungsstand erfordert einen anderen Therapieansatz. Es sei aber wichtig, so früh wie möglich mit den therapeutischen Interventionen zu beginnen. Diese sollten von den Eltern verstanden und im Alltag umgesetzt werden. •



**Eltern-Kind-Workshop mit Babys bis 12 Monate Abenteuer Kind – zwischen Freude und Verzweiflung (Teil 1)**  
Mag.<sup>a</sup> Alexandra Überer (AHS-Lehrerin, Elternbildnerin und Erziehungsbaterin i.A.u.S.)

Kleine Kinder erleben das gesamte Spektrum menschlicher Gefühle - von kleinen Irritationen bis zu intensiver Wut, Angst und Trauer. Ängste entstehen durch mangelnde Information, wachsende kindliche Vorstellungskraft und ein Bewusstsein über den Tod.

Schwerpunkt in diesem Workshop waren die Themen „Ängste von Kleinkindern“ (Trennungsangst, magische Angst, Angst vor der Dunkelheit...) mit Symptomen und Ursachen sowie „Trotz, Wut und Zorn“. Wichtig für die TeilnehmerInnen war, dass wir unseren Kindern helfen können, indem wir durch viel körper-

liche Nähe, respektvolles Zuhören, Ehrlichkeit bei der Mitteilung von eigenen Gefühlen, etc. emotionale Sicherheit schaffen und durch die Förderung der Selbstständigkeit des Kindes und durch Vertrauen in das Kind und seine Fähigkeiten das Selbstvertrauen stärken. •

## AD(H)S und Unruheverhalten bei Kindern und Jugendlichen

Prim. Dr. Klaus Vavrik (Leiter des Ambulatoriums Fernkorngasse, Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde, Psychotherapeut)

In diesem Seminar am 11.03.2011 referierte Prim. Dr. Vavrik unter anderem zu den Themen „Bindung und Bindungsfaktoren“, „Verhalten und Verhaltenssteuerung“, „Genetik und neuronale Zusammenhänge“.

Jedes konkrete Verhalten und somit auch jede Verhaltensauffälligkeit oder Verhaltensstörung beruht auf drei Grundlagen: einer biologischen, einer psychodynamischen und einer soziogenen. Es ist daher ein Irrtum, eine „schicksalhafte“ Verknüpfung zwischen Diagnose einerseits und dem gelebten Verhalten andererseits herzustellen. Ein gut funktionierendes Netzwerk und eine Sicherheit bietende Bindungsbeziehung sind unabdingbar für die Diagnostik und Behandlung von AD(H)S bei Kindern und Jugendlichen mit hyperaktivem Verhalten. •

## Emotionale Aspekte bei Lern- und Leistungsproblematik

V.Ass. Mag.<sup>a</sup> Regina Studener-Kuras (Universität Wien, Institut für Bildungswissenschaft)

Frau Mag.<sup>a</sup> Studener-Kuras lud am 12.04.2011 ein, emotionale Aspekte, Gefühle und Beziehungen im Zusammenhang mit Schwierigkeiten beim Lernen, neu zu verstehen. Es fand ein gemeinsames Nachdenken und eine angeleitete Reflexion über die eingebrachten Fallbeispiele statt. Studener-Kuras betonte, „dass Lernen, Beziehung ist und, dass das Hilfreichste bei Lernschwierigkeiten ein umfassendes stabiles Beziehungsangebot ist.“ •

## Geschlechtsspezifische Aspekte der Pubertät – Eine Herausforderung für die ganze Familie

Mag.<sup>a</sup> Claudia Gundacker (Klinische- und Gesundheitspsychologin, Psychoanalytikerin in Ausbildung, seit 2009 tätig im Ambulatorium für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Floridsdorf, selbständig in freier Praxis; Georg Totzauer, Psychoanalytiker (PSI) und Gruppenanalytiker i.A.u.S. (ÖAGG), Studium der Psychotherapiewissenschaft an der SFU (Sigmund-Freud-Universität), selbständig in freier Praxis

Am 24.05.2011 hielten Frau Mag.<sup>a</sup> Gundacker und Herr Tot-

zauer dieses Seminar ab. Sie stellten fest, dass die Pubertät eine Herausforderung für die ganze Familie ist, weil die Jugendlichen unter enormen Stimmungsschwankungen leiden, die wir Erwachsenen aus unserer eigenen Pubertätszeit vergessen haben. Sowohl Buben als auch Mädchen verändern ihren Bezug zu ihrem Körper und es findet eine Veränderung der kindlichen hin zu einer erwachsenen Sexualität statt. Bestehende Bindungen an Eltern oder andere wichtige Bezugspersonen werden allmählich gelöst und nach einer Phase des Rückzugs werden neue Beziehungen geknüpft. Jugendliche müssen sich aber nicht nur innerlich von der Familie ablösen, sondern auch von den kulturellen Erwartungen, die ihre Umwelt an sie stellt. •

## Fallsupervisionen

Mag.<sup>a</sup> Maria Eberstaller (Klinische und Gesundheitspsychologin, Psychologische Beratung, Diagnostik, Psychotherapie für Erwachsene und Kinderspieltherapie)

Wiederkehrende problematische Situationen werden in der Gruppe unter fachlicher Begleitung besprochen. Das Ziel ist eine Veränderung der Sichtweise auf die konfliktbeladenen Situationen. •

## Emotionale Anforderungen des Schulbeginns/Schulwechsels

Mag.<sup>a</sup> Regina Studener-Kuras

Fr. Mag. Studener-Kuras bezog sich im Allgemeinen in ihrem Seminar auf Lebenssituationen, die sich verändern oder einen Neuanfang darstellen. Studener-Kuras besprach viele praktische Beispiele und kam zu dem Schluss, dass es wichtig wäre, die Kinder und Jugendlichen in ihren Entwicklungsaufgaben zu bestärken und zu stützen, aber auch eigene Bewältigungsstrategien entwickeln zu lassen. •



## Obsorgeanträge der leiblichen Eltern oder Großeltern

Mag.<sup>a</sup> Angelika Zoder

Frau Mag.<sup>a</sup> Zoder erläuterte am 28.09.2011 anhand von praktischen Beispielen wie ein Obsorgeantrag von leiblichen Eltern oder Großeltern gestellt und schließlich vom Gericht umgesetzt werden könnte. Sie ermutigte die Pflegeeltern, gegebenenfalls Kontakt mit der Sozialarbeiterin oder dem Sozialarbeiter der MAGELF aufzunehmen und weitere Schritte zu beleuchten. Mag.<sup>a</sup> Zoder zeigte auch mögliche Komplikationen und Konfliktsituationen auf.

Die eingebrachten Fallbeispiele zeigten, dass jedes Vorgehen der zuständigen Richterinnen bzw. des zuständigen Richters so individuell ist, wie es die Geschichte des jeweiligen Pflegekindes nur sein kann. •

## SEMINAR: „Wie viel Wahrheit braucht ein Kind“.

Dr.<sup>in</sup> Irmela Wiemann (Diplom-Psychologin, psychologische Psychotherapeutin, Familientherapeutin und Autorin)

Zielgruppe dieses Seminars waren Pflegeeltern, Adoptiveltern und Fachkräfte, die mit der Thematik befasst sind.

Dr.<sup>in</sup> Wiemann hat langjährige Erfahrung im Bereich Pflege- und Adoptivfamilien. Sie ist Psychotherapeutin und hat ein leibliches Kind sowie einen Pflegesohn, der mittlerweile 45 Jahre alt ist.

Die Psychologin widmete sich in dem Seminar der ehrlichen Beantwortung der Frage: „Warum musste ich von meinen Eltern fort?“ Sie hob hervor, dass die feinfühligste Auseinandersetzung mit diesem oft sehr belastenden Teil der Biografie des Pflege- oder Adoptivkindes einen wesentlichen Pfeiler der Vertrauensbasis zwischen annehmenden Eltern und Kind darstellt.

Weiters befasste sie sich mit der Frage des „richtigen Zeitpunktes“: Wann soll einem Kind oder jungem Menschen die ungewöhnliche Wirklichkeit und manchmal sehr belastende Wahrheit zugemutet werden?

Ein wichtiges Fazit des Seminars war, dass es so viele „richtige Zeitpunkte“ wie Pflege- oder Adoptivkinder gibt. Ausschlaggebend ist jedoch immer die innere Haltung der Pflege- und Adoptiveltern zu dem Thema. Je besser die annehmenden Eltern mit der Situation umgehen können, je mehr Wertschätzung und Respekt diese für die leiblichen Eltern entwickeln, desto besser können das auch die Pflegekinder. •

## SEMINAR: „Frühe Traumatisierungen“

Dr.<sup>in</sup> Gertrude Bogyi (Klinische Psychologin und Psychotherapeutin (IP) an der Universitätsklinik für Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters sowie Leiterin der Boje)

Am 15. Oktober 2011 veranstalteten wir in unseren neuen Seminar- und Beratungszentrum „Kornhäuselvilla“ diesen Workshop für eine bewusst klein gehaltene Gruppe von Pflegeeltern.

Dr.<sup>in</sup> Bogyi leitete mit allgemeinen theoretischen Gesichtspunkten ein und ging dann zu einer individuellen Auseinandersetzung mit vorgebrachten Fallbeispielen über. Ihr breit gefächertes Erfahrungsschatz und ihre fachliche Kompetenz im Bereich Pflegefamilien ermöglichte eine durchgängig lebendige, aber auch tief bewegende Begegnung mit dem Thema „Frühe Traumatisierung“.



Dr.<sup>in</sup> Gertrude Bogyi: „Es ist leichter für Kinder die Wahrheit zu ertragen, als mit beängstigenden Fantasien allein gelassen zu werden“

Als grundsätzliche Lebensthemen von Pflegekindern hob Dr.<sup>in</sup> Bogyi frühe seelische Verletzungen, Umbrüche, Krisen, traumatische Situationen, Bindungs- und Verlustserfahrungen, die Kränkung fortgegeben worden zu sein, Kinder mit zwei Familien, Identitätskonflikte und Loyalitätskonflikte, hervor. Sie bemerkte, dass fast jedes Pflegekind auch eine seelisch verletzende oder traumatisierende Erfahrung gemacht hat.

Ein psychisches Trauma ist ein kurz oder lang anhaltendes Ereignis oder Geschehen von außergewöhnlicher Bedrohung mit katastrophalem Ausmaß, das nahezu bei jedem Menschen tief greifende Verzweiflung auslöst. Seelische Traumatisierungen im Kindesalter sind überfordernde Lebenserfahrungen, die ein Gefühl des hilflos Ausgeliefertseins bewirken.

Bei traumatisierten Kindern und auch bei erwachsenen traumatisierten Personen ist unter anderem die so genannte gestörte Affekt- und Impulsregulation zu erkennen. Das bedeutet Probleme in der Feinabstufung der Gefühlsausdrücke, leichte Erregbarkeit in zwischenmenschlichen Situationen, Ärger und Zorn, selbstzerstörerische Tendenzen, erhöhte Suizidneigung.

Dr.<sup>in</sup> Bogyi führte weiter aus, dass auch ein beeinträchtigtes Identitätsgefühl die Folge sein kann. Es kann die Überzeugung bestehen, ein „beschädigtes Leben“ zu führen. Übermäßige Scham oder Schuldgefühle können auftreten.

Somatisierungsstörungen und körperliche Erkrankungen (wie Verdauungsstörungen, chronische Schmerzen, Herz- und Lungenprobleme, Konversionssymptome - pseudoneurologische Symptome im motorischen oder sensorischen Bereich, z.B. Lähmungen oder schlechtes Sehen) sowie Sexualstörungen werden ebenfalls zu möglichen Folge von Traumatisierungen gezählt. „Neurobiologisch wissen wir“, so Dr.<sup>in</sup> Bogyi, „dass Extremstress zu dauerhaften Änderungen der Gehirnfunktionen und zu sprachlosem Entsetzen führen kann.“

Je jünger das Kind zum Zeitpunkt der Traumatisierung ist und je länger das Trauma angedauert hat, umso größer ist seine diesbezügliche Gefährdung. Frühe Traumatisierungen im Säuglings- und Kleinkindalter sind für einen Menschen nicht bewusst, sondern werden als Spannung und Unruhe erlebt.

Die nachhaltigste Folge früher traumatischer Erlebnisse auf die Psyche beruht auf der Unfähigkeit, Erregungszustände zu regulieren, Gefühle von Angst, Wut und Trauer zu steuern und in Worte zu fassen, sowie Reize angemessen wahrzunehmen und sich auf die Umwelt einstellen zu können. •

## Beratung, Begleitung, Information

Im Rahmen der beiden Familienberatungsstellen unseres Vereins im 16. und 21. Wiener Bezirk können sich „Ratsuchende“ aus ganz Österreich an unsere Fachkräfte wenden.

2011 hat rund die Hälfte aller Pflegeeltern diese Möglichkeit genutzt. Einzelberatungen, Einzel oder Gruppensupervisionen, sowie Workshops mit Reflexions- oder Supervisionsanteil wurden in Anspruch genommen. Je nach Themenstellung oder Anliegen konnten wir die Pflegeeltern informieren, beraten und begleiten oder sie an unser externes Fachteam vermitteln. •

## Supervision

Supervision ist eine Form der Beratung, die der Reflexion und Verbesserung der persönlichen und beruflichen Situation oder dem ehrenamtlichen Tun dient. Ursprünglich war mit Supervision eine Art praktische Beratung, sowie die Aufsicht und Anleitung der ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen durch eine Aufsichtsperson, verbunden. Hauptsächlich war diese Form der Begleitung in den USA und im sozialarbeiterischen Kontext zu finden.

Heute wird unter Supervision ein professionelles Beratungssystem mit hohem eigenem Reflexionsanteil verstanden, das ethischen Richtlinien und einem Berufskodex unterliegt. Supervisorinnen und Supervisoren benötigen eine fachspezifische Ausbildung und müssen sich einer qualitativen Evaluation unterziehen.

Wir hatten auch 2011 ein breit gefächertes Angebot zu bieten. Neben den laufenden Fallsupervisionen, geleitet von Frau Mag.<sup>a</sup> Maria Eberstaller, fanden die offene Supervisionsgruppe und die Regenbogen-Pflegeelterngruppe statt.

Die **offene Supervisionsgruppe**, geleitet von Frau Katharina Marek-Baudisch, fand einmal monatlich mit dem Anliegen statt, Pflegevätern und Pflegemüttern eine **Plattform für Reflexion, Austausch und Vernetzung mit supervisorischem Anspruch** zu bieten.

Die **Regenbogen-Pflegeelterngruppe** stellt ein **Angebot für homosexuelle Pflegeeltern** dar und wurde 2011 von Frau Katharina Marek-Baudisch und Herrn Oliver Heinz angeboten. Alle Supervisionsgruppen fanden in unserem Seminar- und Beratungszentrum Kornhäuselvilla in 1160 Wien statt.



Alle weiteren Supervisionsgruppen im Institut für Erziehungshilfe oder bei der MAGELF waren auch 2011 im Rahmen der Anstellung von Pflegeeltern ein fixer Bestandteil des Supervisionsangebotes. •

## Sommerfest

Im Juni 2011 luden wir wieder alle angestellten Pflegeeltern mit ihren Familien zum Sommerfest in die „Vienna Kids Farm“ in den Donauauen der Lobau ein. Ein Platz mitten in Wien, mit Haustieren und Kuscheltieren, Eselreiten und allerlei gutem Essen. Rund 100 Pflegeeltern folgten der Einladung und nutzten zusammen mit ihren Kindern die Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre andere Pflegefamilien wieder zu treffen und gemeinsam Spaß zu haben. •

## Sommerbildungswoche

Im Juli 2011 trafen sich rund 20 Pflegeeltern mit Ihren Kindern zur Sommerbildungswoche für angestellte Pflegeeltern im „Jungen Hotel Lackenhof am Ötscher“, die diesmal den Schwerpunkt „Outdoorpädagogik“ hatte. Die beiden TrainerInnen, Mag.<sup>a</sup> Michaela Brandl und David Bongard, zeigten im Laufe der Workshops Übungen und Spiele aus dem Bereich der Outdoor-Pädagogik, die darauf abzielten die emotionale und soziale Intelligenz der Kinder zu fördern und bestimmte Fähigkeiten wie Teamgeist, Kreativität und Vertrauen zu stärken.

Das Gästehaus bot ausreichend Platz und Bewegungsfreiheit für die Kinder, die familiäre Atmosphäre sorgte für Wohlbefinden und stressfreie Tage, sodass die TeilnehmerInnen den Aufenthalt genießen konnten. •



Sommerbildungswoche für angestellte Pflegeeltern in Lackenhof am Ötscher

## Pflegeelternbrunch der MAGELF im September 2011

Beim Pflegeelternbrunch am 17. September 2011, zu dem rund 800 Pflegeeltern ins Rathaus gekommen sind, waren wir wie jedes Jahr wieder mit einem Stand vertreten. Wir konnten viele interessante Gespräche mit angestellten Pflegeeltern führen und so manche Fragen von Pflegeeltern, die an einer Anstellung interessiert sind, klären. Ganz besonders freute uns natürlich der Besuch der zahlreichen Kinder an unserem Stand! •

## Geführte Familienwanderung

An einem November-Wochenende trafen sich rund 20 Pflegefamilien zu einer Wanderung am Wilhelminenberg. Angeführt wurde die Gruppe durch die OutdoortrainerInnen Mag.<sup>a</sup> Michaela Brandl und David Bongard, sowie durch Frau Mag.<sup>a</sup> Eva Bulwa, Biologin & Ökopädagogin und ebenfalls Pflegemutter. Nach einer kurzen Wanderung, die durch gruppendynamische und spielerische Übungen für die Kinder aufgelockert war, wurden auf einer Lagerwiese einige Stationen errichtet, wo die Kinder Geschicklichkeit und Kreativität unter Beweis stellen konnten. Ganz gleich, ob beim Malen oder beim Waldgolf, alle kleinen und großen TeilnehmerInnen waren begeistert dabei. •



Familienwanderung im November 2011

## Weihnachtsfeier

Am 13. Dezember 2011 haben wir alle angestellten Pflegeeltern zur Weihnachtsfeier eingeladen, um ihnen für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr Engagement im abgelaufenen Arbeitsjahr zu danken. Über 50 Pflegeeltern haben sich eingefunden und einen gemütlichen Abend im Restaurant INIGO verbracht. Wir

freuen uns, dass nicht nur der Abend für einen regen Austausch unter den anwesenden Pflegeeltern genutzt wurde, sondern mit dieser Feier auch dieses Jahr wieder der sozialökonomische Betrieb der Caritas Wien unterstützt werden konnte. •

## Vernetzung

Um Anliegen und Interessen von Pflegefamilien wirkungsvoll zu unterstützen, ist eine Vernetzung und Zusammenarbeit der regionalen Organisationen im Pflegekindwesen sinnvoll.

Aus diesem Grund findet ein regelmäßiger Fachaustausch mit dem Referat für Adoptiv- und Pflegekinder sowie mit SozialarbeiterInnen in den Regionalstellen der MAGELF statt.

Eltern für Kinder Österreich ist Mitglied bei „VIP for Kids“ - Dachverband der österreichischen Trägerorganisationen. Dieser arbeitet daran, dass Pflegefamilien in der Gesellschaft wahrgenommen und anerkannt werden, neue Entwicklungen und Impulse im Pflegekinderwesen in Wissenschaft und Praxis gefördert werden und die Interessen der Mitgliedsorganisationen auch auf überregionaler Ebene gehört werden. •

## Neue Mitarbeiterin

Mit 1. August 2011 hat Frau DSA **Andrea Hanel-Rosenberg** die Koordination im Bereich Pflegeeltern übernommen. Sie stammt aus dem südlichen Burgenland, ist verheiratet und hat einen fünfjährigen Pflegesohn.



Nach dem Abschluss der Sozialakademie arbeitete sie sechs Jahre mit geistig und mehrfachbehinderten Jugendlichen und Erwachsenen, sowohl im Wohn- als auch im Werkstättenbereich. Danach war sie 20 Jahre in der Privatwirtschaft im Bereich Assistenz Geschäftsführung bzw. Personalsuche und Aus- und Weiterbildung tätig, zuletzt bei einer österreichweiten Steuerberatungsgesellschaft.

Mit der Aufnahme eines Pflegekindes 2007 wuchs ihr Wunsch wieder in die Sozialarbeit zurückzukehren, ganz speziell in den Bereich Pflegeeltern. •

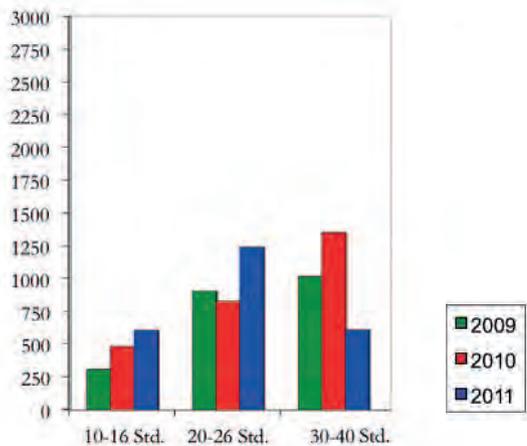
# Tageseltern

**Eltern für Kinder Österreich gehört seit 1990 zu den größten Wiener Anstellungsträgern für Tagesmütter und Tagesväter.**

So wie in den vergangenen Jahren, hatten wir auch seit dem Inkrafttreten des neuen Fördermodells der Stadt Wien „Kindergarten gratis“ im Jahr 2011 eine maximale Auslastung unserer Tagesbetreuungsplätze. Der Zuwachs an Betreuungsanfragen bleibt weiterhin konstant steigend. Im Gegensatz zum Vorjahr ist auffallend, dass die Anzahl der 40-Stundenverträge rückläufig ist und die Summe der Teilzeitbetreuungen wieder ansteigt.

Mit dem derzeitigen Fördermodell der Stadt Wien können wir allen Kindern im Alter von 0 – 6 Jahren, die die Voraussetzungen für den Erhalt der Förderung (d.h. Hauptwohnsitz des Kindes und eines Erziehungsberechtigten in Wien), erfüllen, eine **Gratisbetreuung durch unsere angestellten Tagesmütter bzw. Tagesväter** anbieten.

Bezahlt werden müssen von den Erziehungsberechtigten lediglich eine einmalige Einschreibgebühr, die jährliche Vereinsmitgliedschaft und das monatliche Essensgeld. Familien mit geringem Einkommen können für die Verpflegungskosten bei der MAGELF eine Unterstützung beantragen. •



Grafik: Vergleich kleine, mittlere, große Verträge  
Jahre 2009 bis 2011



## Tagesmutter/Tagesvater - (K)ein Beruf wie jeder andere?

Lange Zeit galt die Tätigkeit als Tagesmutter/Tagesvater als ein wenig anspruchsvoller Teilzeitjob für Eltern mit Kindern, die nebenbei noch ein paar Tageskinder bei sich aufnehmen. Der erste österreichische Aktionstag der Tagesmütter und –väter am 7. Oktober 2011 klärte umfassend über das aktuelle Berufsbild auf.

Seit Beginn dieser Form der Kinderbetreuung hat sich der Beruf der Tagesmutter oder des Tagesvaters einem professionellen Wandel unterzogen. Ein einheitliches Ausbildungscurriculum, gewissenhafte Kontrollen der Rahmenbedingungen sowie kontinuierliche Supervision und Weiterbildung schufen die Voraussetzung für eine professionelle und sehr persönliche Betreuung von Kindern von 0 bis 15 Jahren.

Insgesamt 3.160 Tagesmütter und –väter sind österreichweit tätig, 13.735 Kinder werden in dieser Form betreut. Im Jahr 2010 wurden von den Tagesmüttern und -vätern in Österreich die beeindruckende Zahl von etwa 13.655.000 Betreuungsstunden geleistet. **Der Beruf der Tagesmutter und des Tagesvaters ist also längst ein wichtiger Teil der österreichischen Betreuungslandschaft. Der Zugang zum Beruf ist ein professioneller – nur wer die Standards, wie z.B. psychische Belastbarkeit, kindgerechtes Wohnumfeld, Freude an der Arbeit mit Kindern und hohe soziale Kompetenz erfüllt, bekommt Zugang zur pädagogischen Ausbildung.**



Eltern, die diese Form der außerhäuslichen Betreuung wählen, wissen um die Vorteile von Tagesmüttern und -vätern. Das Kind verbringt seine Zeit in einer kleinen Gruppe mit familiärer Struktur und vertrauten Tagesabläufen. Der Übergang von der Betreuung in der eigenen Familie in die Fremdbetreuung verläuft dadurch besonders schonend. Durch die kleine Struktur können die Tagesmütter oder Tagesväter auf die Stärken und Schwächen ihrer Schützlinge individuell eingehen und sie so wirksam in ihrer Entwicklung unterstützen.

So verstehen sich Tageseltern heutzutage auch klar als Pädagogen, die einen wichtigen Faktor in Bildung und Entwicklung

der ihnen anvertrauten Kinder spielen. Gleichzeitig wissen sie, dass die persönliche Bindung der Kinder ein wichtiger Faktor in der kindlichen Förderung ist. Natürlich stellt die starke persönliche Komponente auch eine Herausforderung an die BetreuerInnen dar. Daher sind Supervisionen und Weiterbildungsmöglichkeiten ein wesentlicher Faktor in der Qualitätssicherung.

Die Chance, Beruf und Familie zu vereinen, war in dieser Form bisher kaum möglich. Deshalb war der Beruf der Tagesmutter bzw. des Tagesvaters noch nie so attraktiv wie heute. •

## Wir suchen Tageseltern zum sofortigen Eintritt!

### Die Vorteile des Berufes:

- \* Berufstätig, aber doch zu Hause – vielleicht sogar beim eigenen Kind (welches auch gefördert wird und dessen Betreuung daher das eigene Einkommen erhöht), oder auch als BerufswiedereinsteigerIn mit bereits großen Kindern.
- \* Sie bekommen eine pädagogische Ausbildung oder Sie sind bereits Pädagogin und bringen dadurch beste Voraussetzungen mit.
- \* Sie teilen sich Ihre Arbeitszeit selbst ein.
- \* Sie erhalten eine volle Anstellung mit allen arbeitsrechtlichen Vorteilen, wie Sozialversicherung, Urlaubsanspruch, Supervision und Weiterbildungsmöglichkeiten.

### Die Grundvoraussetzungen für den Beruf der Tagesmutter bzw. des Tagesvaters sind:

Die Absolvierung der ca. 4 - 6-wöchigen kostenpflichtigen Tageselternausbildung und die Ausstellung einer Tagesbetreuungsbewilligung durch die Magistratsabteilung 11 der Stadt Wien (MAGELF).

### Sie bringen mit:

- \* Eine hohe Bereitschaft, sich und ihre Familie zu öffnen, um die Ihnen anvertrauten Kinder (zwei bis max. fünf Kinder pro Tagesmutter, -vater) in einer familienähnlichen Atmosphäre bei Ihnen zuhause zu betreuen.
- \* Ein hohes Maß an Zuverlässigkeit und Kommunikationsbereitschaft mit den Kindeseltern.
- \* Eine große Wertschätzung für die liebevolle Betreuung Ihrer Tageskinder, sowie ein hohes Interesse an der Weiterentwicklung und pädagogischen Förderung Ihrer Tageskinder.
- \* Einen ausreichenden Wohnraum, eventuell mit Garten oder Spielplatz in der Nähe.

### Näheres zur Ausbildung, zum Berufsbild und dem Bewilligungsverfahren bei der Stadt Wien erhalten Sie bei:

Eltern für Kinder Österreich  
 Frau Birgit Meisterl.  
 Tel.: 01/368 71 91  
 E-Mail: b.meisterl@efk.at

## Folgeausstattungsbudget

Wie schon im vorigen Jahr angekündigt, konnten wir aufgrund der fast hundertprozentigen Auslastung unserer Tagesbetreuungsplätze und der damit zuerkannten Förderungsmittel der Stadt Wien, unseren Tageseltern auch im Jahr 2011 einen so genannten „Folgeausstattungsbetrag“ für individuelle Investitionen auszahlen. Die Tageseltern konnten damit ihre vorhandene Ausstattung mit folgenden Materialien erweitern: Kindermöbel, Kinderbücher, Spielmaterialien, Bettwäsche.



## Fortbildungen 2011

Die Weiterbildung unserer Tageseltern liegt uns sehr am Herzen. Wir bemühen uns daher, ein möglichst breites und vielfältiges Fortbildungsprogramm zur Verfügung zu stellen. Die vom Verein organisierten Fortbildungsveranstaltungen sind kostenlos in der Dienstzeit und meist in Form von Tagesseminaren geblockt.

Folgende Seminare wurden im Jahr 2011 angeboten:

### „Linkshändige Kinder wahrnehmen und fördern“

Zumindest 30 Prozent aller Menschen werden linkshändig geboren, aber nur 6 bis 8 Prozent der Menschen leben ihre angeborene Händigkeit. Der Preis dieser Anpassung an eine rechtshändig dominierte Gesellschaft ist oftmals eine lebenslange Schwächung der Konzentration, Leistungsfähigkeit und Persönlichkeit. Wie können Tageseltern linkshändige Kinder erkennen und sie in Ihrer Eigenart sinnvoll fördern?

### „Spielerisch Entspannen“

Teil zwei eines dreiteiligen Zyklus, diesmal mit dem Schwer-

punkt „Kindgerechte Entspannungsformen“, wie z.B. Fantasie-reisen und deren Integration in den Alltag.

### „Trennung und Scheidung“

Begleitung betroffener Kleinkinder durch die/den Tagesmutter/-vater

### „Mut tut gut“

Wie kann die/der Tagesmutter/-vater antriebslose Kinder mit wenig Selbstwert stärken?

Ich-Kompetenztraining im Alltag der Tageseltern mit vielen praktischen Beispielen.

### „Weinen, Wüten, Toben“

Emotionen, Gefühle und Symptome von Kindern verstehen. Daneben konnten wir unseren Tageseltern zur Anregung der Kommunikation untereinander diese bewährten Programmpunkte anbieten:

- monatliche Treffen der Tageseltern zum fachlichen Austausch
- Kreativabende
- Supervision
- regelmäßige Hausbesuche und Reflexionsgespräche
- gemeinsame Weihnachtsfeier
- jährlicher Betriebsausflug

## Betriebsausflug unserer Tageseltern 2011



„Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah ...?“, fragten wir uns anlässlich der Planung des gemeinsamen Betriebsausfluges der Tagesmütter/-väter im Mai 2011.

So luden wir unsere Tageseltern im Rahmen der „Wiener Stadtspaziergänge“ zu einem Bummel durch die Wiener Altstadt ein.

Begleitet wurden wir von einer Fremdenführerin, die uns zum Thema „Ärzte, Bader, Scharlatane“ allerlei Heiteres, Spannendes und Gruseliges zu Medizin, Volksheilkunde und Aberglauben im Alten Wien erzählte.

Im Stiegl-Bräu in der ehemaligen Ambulanz im Alten AKH ließen wir den Nachmittag stimmungsvoll ausklingen. •

## Alle Jahre wieder – Nikolausfeier im großen Rahmen

Einer der Vorteile, die die Betreuung durch eine Tagesmutter bzw. einen Tagesvater bringt, ist die sehr persönliche, familiäre Umgebung für die ganz Kleinen!

Über die tägliche häusliche Routine im geborgenen Alltag hinaus, organisieren unsere Tageseltern für ihre Tageskinder auch kleinere und größere Aktivitäten außer Haus, für die sich unsere Tagesmütter/-väter auch vernetzen und zusammenschließen, wie z.B. Besuche beim Kasperl, Treffen auf dem Spielplatz oder gemeinsames Basteln.



Ein besonders gelungenes und mittlerweile schon traditionelles Ereignis dieser Art ist die alljährliche Nikolausfeier, die unsere Tagesmutter Frau Schwerdtner gemeinsam mit ihrer Kollegin Frau Schlögl veranstaltet. Seit über 10 Jahren lädt Frau Schwerdtner gemeinsam mit ihrer Kollegin zum Nikolo nicht nur ihre eigenen Tageskinder samt Eltern und/oder Großeltern ein. Auch ehemalige Kinder oder „zukünftige“ Schützlinge erwartet sie in ihrem Haus im 22. Bezirk. Mit großer Vorfreude nehmen die Kinder an dem großen Ereignis teil, zu dem sich bis zu 20 Personen im Wohnzimmer einfinden.

Die Gäste sammeln sich rund um den Lehnstuhl, auf dem der Nikolaus dann feierlich Platz nimmt. Aus seinem goldenen

Buch ruft er die Kinder auf und überreicht jedem einzelnen ein Sackerl, das mit exakt gleichem Inhalt befüllt ist!

Haben alle Kinder Ihre Nikolaussackerln bekommen, wird noch gemeinsam gesungen. Der Nachmittag klingt bei Kaffee und Kuchen aus. Für die beiden Tagesmütter ist dies eine besondere Gelegenheit, um das ereignisreiche Jahr in einem sehr herzlichen und gemütlichen Fest für Eltern und Kinder ausklingen zu lassen. •

## Rückmeldungen von Kindeseltern über die Betreuung ihres Kindes durch unsere Tageseltern

Hier ein kleiner Auszug aus den vielen positiven Feedbacks, die wir von Eltern nach Abschluss der Betreuung durch unsere Tageseltern erreichten:

„...allerherzlichsten Dank für die unglaublich liebevolle, umsichtige, vielfältige, unermüdliche und flexible Betreuung von Johanna... So einen „tiefen“ Eindruck, wie eine Hand in einer Tonmasse machen kann, hast du in Johannas Leben hinterlassen... Johanna hat sich in den letzten zwei Jahren zu einem tollen, glücklichen Mädchen entwickelt und daran hast du einen sehr großen Anteil ...“

„...sie schafft es spielend, Zweijährige davon zu überzeugen, dass Knete nicht essbar ist und kann auch den wildesten Kids vermitteln, dass die Füße überwiegend zum Laufen und nicht zum Treten gedacht sind ...“

„...wir hätten uns für unsere Tochter keine bessere Betreuung wünschen können. Heidi ist in den letzten Jahren vom „Baby“



zu einer selbstständigen, willensstarken, kreativen, windelfreien und kindergartenreifen Persönlichkeit herangewachsen. Frau @ ist ein Großteil dieser Entwicklung zu verdanken. Besonders hervorheben möchte ich auch den direkten, unkomplizierten, ehrlichen Umgang mit Heidi, aber auch mit uns Eltern – Vielen Dank! ...“

„...sie spielt, tobt, bastelt, malt und tanzt mit den Kindern und behält dennoch jede Situation im Überblick...“

„...ich möchte an dieser Stelle anmerken, wie toll ich ihre Vereinsinitiative finde und wie liebevoll und pädagogisch kompetent unser Sohn von Frau @ betreut wurde - er hat sich sozial und motorisch sehr gut entwickelt, was sicher auch auf diese optimale Umgebung zurückzuführen ist. Besonders loben möchte ich auch unzählige couragierte Initiativen von Frau @ mit den Kindern Ausflüge zu unternehmen und Kindertheater zu besuchen. Ich habe Ihren Verein und besonders diese Tagesmutter bereits mehrfach weiter empfohlen...“



„...natürlich ist sie punkto Erste Hilfe auf dem neuesten Stand und lässt von Beulen bis zum Seelenschmerz durch ihren Zuspruch und ihre Liebe alles schnell wieder gut werden...“ •

## Neue Mitarbeiterin

Seit Oktober 2012 unterstützt Frau **DSA Ruth Auer-Tischina** das Team im Fachbereich Tagesmütter.



In den letzten 12 Jahren war Frau Auer-Tischina im Bereich „berufliche Integration von Menschen mit Behinderung im ersten Arbeitsmarkt“ tätig. Um Erwachsenen und Jugendlichen den Einstieg ins Arbeitsleben zu ermöglichen, war sie für den Aufbau von Kommunikations- und Konfliktlösungsstrategien und Strukturierung von Arbeitsabläufen am Arbeitsplatz zuständig.

Nebenberuflich hat sie über viele Jahre Seminare zu den Themen „Kommunikation, Konfliktlösung und Selbstbestimmung für Menschen mit Lernschwierigkeiten“ abgehalten.

Nach der Karenzzeit ihres nunmehr vierjährigen Sohnes hat sie sich beruflich neu orientiert und betreut nun unsere angestellten Tageseltern in sozialen und administrativen Angelegenheiten. •

## Wir danken ...

... Frau **DSA Sabine Kolar** für ihre engagierte Arbeit in den Fachbereichen Tageseltern und Pflegeeltern. Frau DSA Kolar war von Juli 2009 bis Juni 2011 für uns tätig.

... Frau **Olga Bartek**, die uns von März 2011 bis Februar 2012 in der Administration tatkräftig unterstützt hat.

Wir wünschen unseren ehemaligen Mitarbeiterinnen für ihren weiteren Lebensweg alles Gute! •

# Adoptivfamilien

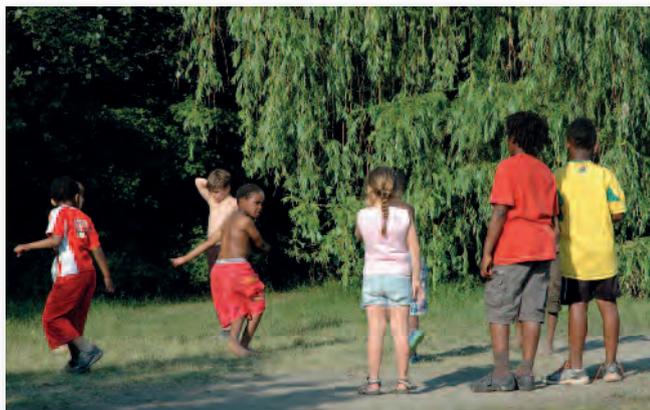
Im Auftrag der Stadt Wien/MAGELF sind wir als Ausbildungsträger tätig. In einem umfangreichen Modulsystem werden AdoptivwerberInnen im Entscheidungsprozess zur Aufnahme eines Kindes aus dem In- oder Ausland begleitet. Davor steht immer auch eine ausführliche Information über die Alternative – ein Leben mit einem Pflegekind!

## Adoptionsvorbereitung im Prozess

Auch im Jahr 2011 gab es im an und für sich bewährten Prozedere der Vorbereitungsmodule zu einer Adoption wieder Änderungen und Anpassungen.

Da das Modul 1 bisher inhaltlich immer sehr intensiv war und deswegen einige Informationen bei den TeilnehmerInnen nicht nachhaltig angekommen sind, bieten wir seit 2011 ein zusätzliches Abendmodul an.

Nun ist der erste Schritt für alle Interessierten das **Einstiegsmodul**: „Ein Kind annehmen, was bedeutet das? Welche Voraussetzungen gibt es? Kann es der richtige Weg für mich/für uns sein?“



Danach folgt **Modul 1** „Grundinformationen – Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Inlandsadoption/Auslandsadoption/Pflege“.

**Modul 2** blieb an seinem Platz, unsere Ärztin gibt viel Information und beantwortet viele Fragen.

Das **Modul 3** gibt die rechtlichen Basisinformationen zum Thema Adoption und Pflege – hat sich an dieser Stelle bewährt.

Für alle, die sich für den Weg der Inlandsadoption entscheiden,

geht es dann mit **Modul i-4** weiter. Hier stellte sich das „Referat für Adoptiv- und Pflegekinder“ der MAGELF vor.

Im Gegensatz dazu gibt es für die Auslandsadoption, für die es auch mehr Wissen zu vermitteln gilt - die **Module A4** (Risiko Internationale Adoption) und **A5** (Länderabend) – und neu: auch das **Modul A6** (Die Organisation einer internationalen Adoption).

Das **Modul i-5** „Auffrischungsimpfung“ für alle auf Inlandsvermittlung Wartenden hat sich bewährt und ist ein netter Anlass, sich ein Jahr nach dem Kurs wieder zu treffen und auszutauschen. Die Themen sind: „Was ist aus der Ausbildung hängen geblieben? Was hat mich noch länger beschäftigt? Wo stehen wir jetzt?“

Das **Modul i-6** wurde den Bedürfnissen der Adoptiveltern angepasst. Es ist nun ein „Ado-Babytreff“: alle „frischen Adoptiveltern“ mit ihren Kindern sind willkommen.

Ziel ist einerseits die Vernetzung der Eltern, die in der gleichen Zeit ein Kind vermittelt bekommen haben, andererseits auch der Austausch über den Adoptionsprozess, die Adoption und die noch offenen Fragen. Diese Treffen finden ebenfalls in unserem Seminar- und Beratungszentrum „Kornhäuselvilla“ statt und werden von uns begleitet.

Insgesamt gab es 2011 bei allen Modulen 713 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. •



## Wochenendkurse

Auch 2011 fanden in bewährter Weise unsere Wochenendkurse statt. Wir begleiteten vier Kurse für Inlandsadoption mit insgesamt 62 TeilnehmerInnen und drei Kurse für Auslandsadoption mit insgesamt 40 TeilnehmerInnen.



An diesen Wochenenden wird jeweils von Freitag nachmittags bis spätabends und Samstag den ganzen Tag gearbeitet, geplaudert, diskutiert, erzählt, nachgedacht, gelacht, gelernt, genascht, zugehört, Kaffee getrunken, ... .

Da die TeilnehmerInnen der Kurse vorab an den Modulabenden schon viel an Information bekommen haben, können wir uns an den Wochenenden gezielt den so wichtigen innerpsychischen Themen widmen wie: Kinderlosigkeit und Kinderwunsch, von der eigenen Kindheit und der zukünftigen Rolle als Eltern, vom Geben und Nehmen, von der Achtsamkeit für die eigenen Bedürfnisse und der Empathie Anderen gegenüber.

Diese Wochenenden werden von den TeilnehmerInnen als besonders intensiv, hilfreich und anregend empfunden. Gut, dass es dann immer den freien Sonntag zum Erholen gibt! •

## Themenabende

Seit 2009 bieten wir unseren wartenden AdoptivwerberInnen Themenabende als regelmäßiges Angebot. Diese Treffen sind speziell für die teils sehr schwierig empfundene Wartezeit gedacht. In den ungeraden Monaten (Ausnahme Juli) treffen wir uns, um die Vernetzung zu fördern, Fragen zu beantworten und - nach einem kurzen Impulsreferat - angeregt miteinander zu diskutieren.

Im Jänner trafen wir uns zum Thema „Belastbarkeit versus Lebensalter“. In großer, lebhafter Runde arbeiteten wir Vor- und Nachteile für frühe und spätere Elternschaft aus.

Diese Fragen waren die Themen der folgenden beiden Abende: „Neue Eltern – alte Muster“ und „Was nehm ich – was lass ich“?

Seit Mai 2011 haben wir nun eine neue fixe „Bleibe“ für die Themenabende – das griechische Restaurant „Achillion“ in der Kornhäuselvilla, in der ja auch unsere neuen Seminarräume untergebracht sind.

Das Thema im Mai war „Kinder aus aller Welt – Strategien zum Umgang mit Alltagsrassismus“. Eltern mit anders aussehenden Kindern sind auch in Wien mit außergewöhnlichen Erfahrungen konfrontiert – und nicht immer schönen Erlebnissen. Wie kann ich mich und wie kann ich mein Kind stärken?



Nach dem Sommer, im September, war Themenabend Nummer vier an der Reihe und damit das interessante Thema „Begegnung mit den Herkunftseltern – jetzt oder später“. Was ist besser? Was ist einfacher? Die Begegnung mit den Herkunftseltern gleich oder später? Wenn das Kind noch ein Baby ist oder schon Jugendlicher? Vorbereiten sollte man sich auch hier auf alle Möglichkeiten.

Der letzte Abend im Jahr 2011 fand dann zum gegenteiligen Thema statt: „Wir wissen gar nichts – vom Umgang mit Babyklappe, Findelkind und anonymer Geburt“. Gemeinsam erarbeiteten wir, was Adoptiveltern ihren Kindern über ihre biologischen Eltern erzählen können, auch wenn keine Daten und Fakten bekannt sind. Und das ist dann bei genauerem Nachdenken doch gar nicht „gar nichts“! •

## Reflexionsgruppe

Seit diesem Jahr bieten wir eine Reflexionsgruppe für Adoptiveltern an. Die derzeitige Gruppe besteht aus Eltern, die alle ein Kind aus Südafrika adoptiert haben. Neben dem persönlichen Austausch widmen wir uns immer speziellen Themen. Dieses Jahr haben wir das Thema Rassismus und das Thema Resilienz (die innere, mentale Widerstandsfähigkeit) diskutiert. •

## Vorbereitungskurs für AdoptivwerberInnen in Kärnten

2011 wurden wir schon zum dritten Mal eingeladen, an zwei Wochenenden den Vorbereitungskurs für AdoptivwerberInnen in Kärnten abzuhalten.

Am ersten Wochenende gab es nach dem ersten Kennenlernen und dem Einstieg ins Thema sehr viele Informationen für die TeilnehmerInnen. Gastreferentinnen aus Kärnten (eine Juristin und Familienrichterin, eine Mitarbeiterin der Jugendwohlfahrt und eine Ärztin) ergänzten das Team erfolgreich und bewährt.

Am zweiten Wochenende ging es, wie auch in den Wiener Wochenend-Seminaren, um die innerpsychischen Themen, die eine Adoption begleiten. Diese wurden von den TeilnehmerInnen sehr engagiert mit Hilfe von Gruppenaktivitäten und Übungen erarbeitet.

Die Möglichkeit, im Kurs offen über die Adoptionspläne sprechen zu können im Wissen, dass die anderen diese aufgrund der eigenen Betroffenheit besonders gut verstehen, ist für die TeilnehmerInnen eine Bereicherung. •

## Besuch von Sue Krawitz aus Südafrika

Im Mai 2011 war Sue Krawitz, Leiterin des Vereines „IMPILO“, aus Südafrika bei uns in Wien zu Besuch.

IMPILO hat seinen Sitz in Johannesburg und widmet sich der Hilfe für verlassene Kinder. Die Organisation betreibt selbst ein kleines Heim, in dem ca. 20 Kinder im Alter bis zu drei Jahren betreut werden. IMPILO versucht für diese verlassenen Kinder neue Eltern zu finden: Pflegeeltern und Adoptiveltern im eigenen Land oder auch Adoptiveltern außerhalb Südafrikas.

Frau Krawitz freute sich sehr, einige der Kinder aus Südafrika, die jetzt in Österreich leben und inzwischen in ihre Familie hin-



Gemeinsam mit Sue Krawitz (links) besuchten wir die Südafrikanische Botschaft in Wien.

ein gewachsen sind, im Rahmen unseres großen Adoptivfamilien-Treffens wieder zu sehen.

Für die MitarbeiterInnen war dieses zweite persönliche Zusammentreffen eine weitere Möglichkeit, Frau Krawitz und die Arbeit von IMPILO noch besser kennen zu lernen und die Zusammenarbeit zu intensivieren. •

## Neue Mitarbeiterin

Seit November 2011 unterstützt Frau **DSA Gudrun Pedross** das Adoptionsteam in der Vorbereitung, Beratung und Begleitung der Adoptivwerber und Adoptiveltern.



In Südtirol geboren, hat sie auch die Ausbildung zur diplomierten Sozialarbeiterin in Italien abgeschlossen. Seit vielen Jahren lebt sie in Österreich und hat für drei Jahre beim Verein „family for you“ mitgearbeitet. In der zweijährigen Babypause war sie bereits für Eltern für Kinder Österreich tätig. •

## Das WARTEN lohnt sich!

Erfahrungsbericht glücklicher Adoptiveltern

Studium, Beruf, Wohnung, Haus, Reisen, Fortbildungen, alles gut erledigt, abgehakt, und auch selbstbestimmt in einer gefestigten, langjährigen Beziehung.

Dann der Kinderwunsch ... unerfüllt, Trauerarbeit, sich vom Gedanken an das leibliche Kind verabschieden. „Es hat alles im Leben einen Sinn, nur manchmal versteht man ihn erst später!“ Adoption ... eine Möglichkeit! Eine Herausforderung! Unser Weg!

Erstgespräch im Referat der MAGELF: eine einfühlsame Sozialarbeiterin, viel kompetente Information und jede Menge zum Wirken lassen, Nachdenken, Besprechen, auch tolle Lesetipps!

Anruf bei „Eltern für Kinder Österreich“ wegen der Ausbildung: Neun Monate bis zum ersten Kursabend – WARTEN, sooo lange!

**So gar nichts mehr dazu beitragen können; nicht wissen, wann und ob der Anruf überhaupt einmal kommt. WARTEN...**

Im Kurs: nette Paare, viele interessante Themen, viele Antworten auf unsere Fragen, eine sensible Betreuung; wir wachsen gut in das Thema hinein, trauen es uns zu, entscheiden uns für eine Inlandsadoption. Besprechen viel, treffen Leute vom Kurs zum Austausch, weihen wenige Auserwählte in unsere Pläne ein.

Nach dem Kurs: Bewerbungsbogen ausfüllen (was trauen wir uns zu?), Besuch der Sozialarbeiterin bei uns zu Hause (worauf wird sie achten?), alle Daten offenlegen (Arzt, Bank, Strafregister, ...) und dann endlich: die ersehnte Pflegestellenbewilligung in Händen! Ab jetzt - die eigentliche Wartezeit. WARTEN... .

So gar nichts mehr dazu beitragen können; nicht wissen, wann und ob der Anruf überhaupt einmal kommt. WARTEN... .

Lichtblicke: die Themenabende des EFKÖ alle zwei Monate!



Ebenfalls Wartende treffen, sich austauschen, sich Mut machen, Kontakte knüpfen, sich vernetzen und ... WARTEN ... .

Miterleben, wie andere einen Kindervorschlag bekommen, sich mitfreuen, aber es gleichzeitig fast nicht mehr erwarten können, bis unser Kind kommt; immer fest daran glauben und ... WARTEN... .

Babysachen besorgen, sie am Dachboden verstauen, vorausdenken, planen, Entscheidungen oft nur mehr mit Vorbehalt treffen, Reisen nur mehr kurzfristig buchen und ...WARTEN... .

Und dann, mitten im Alltag, an einem späten Donnerstagvormittag: DER ANRUF! Da bleibt einem fast das Herz stehen!

**Und dann, mitten im Alltag, an einem späten Donnerstagvormittag: DER ANRUF! Da bleibt einem fast das Herz stehen!**

Und plötzlich geht alles so richtig schnell: ER ist da, zwei Tage alt, eine offene Adoption und er ist gesund! Drei Stunden später treffen wir unsere Sozialarbeiterin und die leibliche Mutter im Spital und halten ihn dann zum ersten Mal im Arm, unseren Sohn Felix – unbeschreibliches Glück, unfassbar, ein unvergesslicher Moment! Felix ist wunderschön und kuschelt sich vertrauensvoll an uns – wir nehmen die Verantwortung gerne an: wir drei werden ein tolles Team sein! Wir wollen ihn gar nicht

mehr alleine lassen, aber wir müssen einkaufen und das Nest für ihn vorbereiten, also bleibt Felix noch eine Nacht im Spital.

Nahrung, Windeln, Babykleidung, Medikamente etc. in Windeseile besorgen, die Babysachen vom Dachboden holen; Wiege, Kinderbett, Wickeltisch aufstellen, Babykleidung waschen und trocknen, Kinderwagen, Kindersitz vorbereiten und bis spät in die Nacht hinein telefonieren. Die Welt soll es wissen: Wir sind überglücklich, wir haben einen Sohn!

Ohne Kaffee die ganze Nacht durcharbeiten und plötzlich sieht es bei uns ganz anders aus! Alles wartet auf Felix, was für eine Freude, so ein großes Glück!

Zwei Stunden Schlaf, ein schnelles Frühstück und ab ins Spital; Felix wartet sicher schon auf uns und wir wissen sehr gut, was warten heißt! Ein Gespräch mit dem Kinderarzt und dann fahren wir heim, zum ersten Mal zu dritt.

Acht Monate ist Felix nun schon bei uns und wir sind sehr schnell miteinander vertraut geworden. Er entwickelt sich prächtig, ist kerngesund und ein sehr lebensfroher, freundlicher und aktiver Bub – wir sind eine sehr glückliche Familie, wir lachen und unternehmen sehr viel miteinander!

**Manchmal schien uns das WARTEN endlos, aber: Es hat sich wirklich gelohnt, wir haben auf Felix gewartet und wir passen echt gut zusammen.**

Alle drei Monate treffen wir die leibliche Mutter von Felix und deren Familie. Wir verstehen uns recht gut und pflegen einen sehr wertschätzenden Umgang miteinander.

Wir haben guten Kontakt mit einigen Familien, die Kinder adoptiert haben. Felix wird viele Freundinnen und Freunde haben, die auch adoptiert oder Pflegekinder sind. Herzlichen Dank an dieser Stelle an den Verein „Eltern für Kinder Österreich“ für die zahlreichen Möglichkeiten der Vernetzung!

Für uns war sehr interessant, wie die Umwelt auf unsere „Überraschung“ reagiert hat. Fast jeder hat in seiner Verwandtschaft oder seinem Freundeskreis ein Thema mit Adoption oder Pflege. Eine Bekannte hat uns erzählt, dass sie auch adoptiert wurde. Viele Leute erzählten uns von ihrem erfüllten Kinderwunsch. Da ist wirklich etwas aufgebrochen. Außerdem wurden wir ständig gefragt, wie lange wir denn gewartet hätten.

Rückblickend sagen wir: Manchmal schien uns das WARTEN endlos, aber: Es hat sich wirklich gelohnt, wir haben auf Felix gewartet und wir passen echt gut zusammen. Übrigens: Im Augenblick warten wir mit Felix auf seinen zweiten Zahn!

Beate und Karl



# Familienberatung

Unsere beiden Familienberatungsstellen bieten qualifizierte Hilfe und Unterstützung bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen.

## Schwerpunkte sind:

- Familienplanung/Schwangerenberatung
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Sie werden vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend gefördert.



Das Angebot, wenn möglich mit Terminvereinbarung, ist kostenfrei und kann auch anonym in Anspruch genommen werden. Am Beginn jeder Beratung steht ein ausführliches Anamnese-gespräch. Dabei wird das Problem gemeinsam näher betrachtet und ein mögliches Ziel bzw. eine Problemlösung definiert. Im nachfolgenden Beratungsprozess können in der Regel bis zu 10 Termine kostenlos in Anspruch genommen werden.

Das interdisziplinäre BeraterInnenteam setzt sich aus den Bereichen Sozialarbeit, Pädagogik und Psychologie zusammen und bietet über die Schwerpunkte hinaus:

- **Psychosoziale Beratung**  
für Familien, Paare, Erwachsene, Jugendliche und Kinder in schwierigen Lebensphasen, Krisen und Konfliktsituationen
- **Erziehungsberatung**  
Dieser Schwerpunkt ist ein neues Angebot unserer Beratungsstelle und wendet sich an Eltern, Pflegeeltern, Tagesmütter und an all jene, die mit Kindern und Jugend-

lichen zusammen sind. Wir bieten Unterstützung bei der Bewältigung erzieherischer Konflikte und Herausforderungen im familiären Alltag, bei Fragen im Zusammenhang mit emotionalen Belastungen und kindlichen Auffälligkeiten.

- **Familienunterstützende Konfliktberatung bei akuten Krisen**  
Konfliktberatung für Eltern, Pflegeeltern und Adoptiveltern, bzw. der betreuenden Tagesmutter oder des Tagesvaters; Hilfestellung für das Kind bzw. für die Eltern in Trennungssituationen
- **Familienplanung/Schwangerenberatung**  
bei Fragen zu Empfängnisverhütung und Familienplanung, Schwangerschaft und Geburt/Geburtsvorbereitung, Kinderwunschberatung, Fragen im Zusammenhang mit einer unerwünschten Schwangerschaft oder zur Sterilisation
- **Beratung zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf**  
bei Fragen zu Erwerbstätigkeits-, Weiterbildungs-, und Wiedereinstiegsmöglichkeiten nach längerer Berufspause oder Karenzzeit. Als Anstellungsträger für Tageseltern und Pflegeeltern geben wir Interessierten auch Informationen zu Ausbildung, Tätigkeitsbereich und Anstellungsmöglichkeiten. •

## Externes BeraterInnenteam des Vereins

Bei Spezialfragen arbeiten wir mit unserem externen BeraterInnenteam zusammen, bzw. leiten KlientInnen bei Bedarf an die entsprechenden KollegInnen weiter, die ihre Beratungsleistungen in eigener Praxis durchführen.



Folgende Bereiche werden angeboten:

- **Psychologische Diagnostik und Beratung**  
bei Fragen zur Entwicklungspsychologie, psychologische  
Stellungnahme zur Adoption
- **Systemische Paar- und Familienberatung**  
Unterstützung bei der Bewältigung akuter Krisen  
und Probleme
- **Psychosoziale Beratung bei somatischen Beschwerden  
und Essstörungen**  
für Jugendliche und Erwachsene bei Fragen im Zusammen-  
hang mit körperbezogenen Problembereichen (Ernährung,  
Essverhalten/-störungen, etc)
- **Juristische Beratung**  
bei Fragen zum Familienrecht (Scheidung, Unterhalt,  
Erbrecht, Besuchsrecht, Alimente), Arbeits- und Sozialrecht
- **Medizinische Beratung**  
bei Fragen zur Familienplanung, Gesundheit/Krankheit,  
Sexualität, Beratung und Abklärung kindermedizinischer  
Fragestellungen •



## Beratungen 2011

Insgesamt wurden im Jahr 2011 in beiden Familienberatungsstellen des Vereins 4.345 Beratungen mit 2.962 KlientInnen durchgeführt.

940 Beratungen betrafen das Thema „Kinderbetreuung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie“.

796 Beratungen fanden zum Thema Kinderwunsch und zur Fragestellung „Inpflegenahme und Adoption eines Kindes“ statt und 569 Beratungen zu den begleitenden Themen Schwangerschaft/Empfängnisverhütung.

373 Eltern holten sich Hilfe bei Erziehungsproblemen, Verhaltensauffälligkeiten oder Ablösungsschwierigkeiten ihrer Kinder. 286 Paare benötigten eine Eheberatung. 407 Beratungen fanden zu beruflichen Problemen wie Arbeitslosigkeit, Wiedereinstieg nach Familienpause oder finanziellen Schwierigkeiten statt.

706 Beratungen behandelten unter anderem die Themen Besuchsrecht, Sorgerecht, Unterhalt, Schulschwierigkeiten, Behinderung, Migration, psychische Probleme, Gewalt und Sucht.

Die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr sind um ca. 15 Prozent gesunken, wobei damals ein Anstieg um mehr als 40 Prozent zu verzeichnen war! So dürfte sich die Situation seit Beginn der Wirtschaftskrise 2008 wieder einpendeln. Es fanden mehr als doppelt so viele Beratungen zu psychischen Problemen, Ängsten und Überforderung und ein Drittel mehr zum Thema berufliche Problemen statt! •



## Fachbibliothek

Unsere Fachbibliothek steht Ihnen in 1160 Wien, Ottakringer Straße 217-221, Montag bis Freitag jeweils vormittags zur Verfügung. Um Sie bestmöglich betreuen und beraten zu können, bitten wir Sie um eine telefonische Voranmeldung und Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 01/368 71 91. •

## Sozialprojekte

Der Verein unterstützt regelmäßig seit knapp dreißig Jahren mit Spendengeldern und ehrenamtlichem Engagement zukunftsweisende Projekte für Kinder und Familien im In- und Ausland.



### Kooperation Eltern für Kinder Österreich – südafrikanische Botschaft – SOS Kinderdorf Wien

Anlässlich des „Nelson Mandela Days“, der in Südafrika jedes Jahr am 18. Juli, dem Geburtstag des südafrikanischen Freiheitskämpfers und Ex-Präsidenten gefeiert wird, trafen sich Adoptivfamilien des Vereins „Eltern für Kinder Österreich“, Wiener Pflegefamilien und eine Gruppe des SOS-Kinderdorfes aus Wien mit den Familien der südafrikanischen Botschaft im Tiergarten Schönbrunn.

Am „Nelson Mandela Day“ stellt man traditionellerweise 67 Minuten Zeit zur Verfügung, um dabei etwas Gutes zu tun. Diese 67 Minuten stehen symbolisch für die 67 Lebensjahre Nelson Mandelas, die er dem Kampf für der sozialen Gerechtigkeit gewidmet hat.

Nach dem gemeinsamen Erinnerungsfoto nahmen alle an einer

Spezialführung zu afrikanischen Tieren teil. Zum Abschluss konnten sich die TeilnehmerInnen bei einem Mittagessen in der Orangerie des Zoos stärken und miteinander unterhalten. In einer Ansprache verkündeten die MitarbeiterInnen der südafrikanischen Botschaft ihre Freude über die gelungene Veranstaltung, die den Zweck des „etwas Gutes tun“ voll und ganz erfüllt hat.

Dieser Tag, so die Konsulin Frau Debra Steiner, soll auch als Startschuss für weitere Kooperationen zwischen der Botschaft und EFKÖ gelten. In Kooperation mit der südafrikanischen Botschaft übernahmen die Adoptivfamilien und Eltern für Kinder Österreich die Kosten für diesen unvergesslichen Tag.

Seither pflegt der Verein einen regelmäßigen Kontakt zur süd-



afrikanischen Botschaft in Wien.

So fand am 6. Dezember 2011 im Filmhaus Kino am Spittelberg im Rahmen des „Human World – Internationales Filmfestival der Menschenrechte ( vom 1. – 10.12.2011) eine Podiumsdiskussion zum Thema „Alltagsrassismus“, sowohl aus Sicht der Kinder als auch der Eltern, statt. Unser Verein war durch Frau Birgit Meisterl bei der Podiumsdiskussion vertreten. Sie ist selbst Mutter zweier dunkelhäutiger Kinder aus Südafrika und bei Eltern für Kinder Österreich in den Fachbereichen Tageseltern und Adoption tätig. •

**„Jedes Kind ist ein Zeichen der Hoffnung für diese Welt.“**

Afrikanisches Sprichwort



Für die Kinder, die aus den Townships in Orange Farm oder Soweto kommen, bitten wir Sie heute dringend um Ihre so wichtige Unterstützung:

**Schenken Sie mit Ihrer Spende einem dieser Mädchen oder Buben einen Schulplatz im Masibambane College!**

Neben einer guten Schulausbildung und dem notwendigen Schulmaterial erhalten die Kinder auch ein warmes Mittagessen und eine Schuluniform.



Das Schulgeld für ein begabtes Kind kostet jährlich 300,- Euro. Wir hoffen, dass wir mit der Hilfsbereitschaft von Menschen wie Ihnen zumindest für zehn Kinder das notwendige jährliche Schulgeld zur Verfügung stellen können.

**Jede Spende, die Sie geben können, ist ein wertvoller Beitrag für die Ausbildung eines bedürftigen Kindes!**

Spendenkonto-Nr.: 40177889900 bei der Volksbank Wien AG, BLZ: 43000 •

## Reittherapie für Pflegekinder

Viele Pflegekinder, die durch die engagierten MitarbeiterInnen des Vereins „e.motion“ unterstützt werden, können Reittherapie als begleitende Stütze zur Überwindung von Schicksalsschlägen und zum persönlichen Wachstum nützen.



Es ist unglaublich schön, die Freude in den Kinderaugen zu sehen, wenn sie Kontakt mit dem Pferd aufnehmen!

Pferde verfügen über ein hoch entwickeltes soziales Gespür und sind untereinander sehr interaktiv. So lassen sich in der Herde ebenfalls Konflikte, Späße, Freundschaften oder geschwisterliche Beziehungen und unterschiedliche Rollen - wie sie auch unter Menschen vorkommen - beobachten. Diese Erfahrung ist für Pflegekinder wichtig, da sie sehen, dass nicht nur sie sich in ein neues Familiensystem einleben, sondern auch Pferde ihre Strategien entwickeln, um im „Pferdefamiliensystem“ ihre Rolle zu finden. So lässt sich anhand der Pferde das Thema „Familie und Biographie“ sehr gut aufgreifen.

Der Verein „e.motion“, mit dem wir seit vielen Jahren erfolgreich zusammenarbeiten, feierte im Jahr 2011 sein zehnjähriges Bestehen.

Derzeit führen 12 TherapeutInnen und PädagogInnen die therapeutischen Einheiten und Projekte und die Pferdekraftgruppen durch. Auch die Zahl der vierbeinigen Mitarbeiter nahm im Laufe der Jahre zu: Felicita, Alaska, Prinsessa, Sorita und Daisy sind Mitglieder einer großen Herde geworden. Mittlerweile leben 18 Therapiepferde hoch über den Dächern der Stadt auf der Baumgartner Höhe und während der Sommermonate am Steinbachhof in Böheimkirchen. Das Wohlergehen der Pferde, aber auch der Schafe, Kaninchen und Meerschweinchen liegt seit zwei Jahren in der Hand eines eigenen Stallteams. •

## Hilfe für junge Menschen in Rumänien

Seit der politischen Wende in Rumänien 1990 unterstützen wir Kinderheime, Wohngemeinschaften, Studenten und Familien in Not.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 bekommt noch ein Student Hilfe durch Übernahme der Studiengebühr und der Auszahlung eines Taschengeldes.

Einer jungen Frau, ehemaliges Heimkind aus Slobozia, wird mit der Bezahlung einer Krankenversicherung geholfen. Da sie an einer chronischen Erkrankung leidet, kann sie sich nur so die dringend notwendigen Arztbesuche leisten.

Auch die Patenschaft einer Mitarbeiterin der MAGELF für eine Familie in ärmsten Verhältnissen, deren Kinder jahrelang in Österreich in einer Pflegefamilie untergebracht waren, läuft noch immer und ist eine große Hilfe.

Die Kinder erhalten mit dem Geld Nahrung, notwendige Medikamente und optische Brillen. Im Winter wird davon auch Heizmaterial gezahlt. •

## Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

- \* Ihre Unterstützung für die Reittherapie eines Pflegekindes kennzeichnen Sie bitte mit dem Kennwort „Reittherapie“.
- \* Falls Sie einem Schulkind in Südafrika helfen wollen, führen Sie bitte das Kennwort „Schulpatenschaft“ an.
- \* Für Ihre Spende für rumänische Kinder verwenden Sie bitte das Kennwort „Rumänienhilfe“.

Spendenkonto: Volksbank Wien AG  
Konto-Nr.: 40177889900  
BLZ: 43000







**Eltern *für* Kinder Österreich**

[www.efk.at](http://www.efk.at)

Ottakringer Str. 217-221/2/R2

1160 Wien

Tel.: 01/368 71 91

Mail: [office@efk.at](mailto:office@efk.at)